

„Markus versteht sich auf Häuser und Frauen.“

Neue Erzählungen von Ursula Schütt



Ursula Schütt

Die dunklen Flecken des Mondes Erzählungen

quartus 2013 • 122 Seiten • 11,90 • Erwachsene • 978-3-943768091

„Der gelbe volle Mond leuchtete am schwarzen Nachthimmel und zeigte seine dunklen Flecken.“ – Ein Satz, der scheinbar zusammenhanglos am Schluss der Titelgeschichte steht, in der es um einen Unfall oder Totschlag im Affekt geht. In jeder Geschichte des ganzen Buches geht es um Liebe und Verzweiflung, um

Schönheit und Schmerz, um den strahlenden Mond und die dunklen Flecken also, die man auf diesem Trabanten sieht. Jede dieser elf Geschichten ist ruhig wie eine mondhelle Nacht. Jede besitzt diese verzweiflungsvollen dunklen Flecken.

Da ist die Geschichte von der Jacke, die auf einem ganz bestimmten Stück Straße von einer tödlich Verunglückten getragen wurde. In dieser Jacke taucht die seither Untote an dieser Stelle immer wieder auf. Eine Story, die von Liebe erzählt und dennoch eine richtige handfeste Geistergeschichte ist. „Froschkönig“ schiebt realistische und phantastische Züge ineinander. Für diese surreale Liebesgeschichte erhielt die Autorin den Menantes-Preis für erotische Dichtung 2012. Auch die erste Geschichte („Weihnachtswunder“) trägt phantastische Züge, aber eigentlich nur, wenn man die vorübergehende Anwesenheit eines kleinen Engels als Anzeichen nimmt, der eine einsame Supermarkt-Angestellte glücklich macht, indem er sie in die quirlige Nachbarsfamilie nebenan schiebt.

Die vielleicht schönste, sicher aber vielschichtigste Erzählung ist „Seiltänzer“: In einem mecklenburgischen Dorf hat sich ein Ehepaar eine verfallene Kate gekauft. Eines Tages kommt Markus, der Freund des Mannes, um zu bleiben und zu helfen. Er hat sich eine Auszeit genommen. „Eine Auszeit bringt dich aus der Zeit. Also keine weiteren Fragen. Nehmt mein Angebot an oder lasst es bleiben.“ Er versteht sich auf Häuser und auf Frauen. Bei der Kate sieht er sofort, wo es fehlt. „Wie bei einer Frau [...] man merkt es, wenn sie vernachlässigt worden ist. Der richtige Mann kann das richten.“



Markus ist der richtige Mann für alles. Er schläft in dem Haus, das er richtet, mit einer Frau namens Rosi. Und er versucht einem Mädchen namens Mia das Balancieren auf dem Seil beizubringen, was sie – weil es eine schwere Kunst ist – immer noch nicht kann, als er seine Auszeit beendet hat. Auf den Seelen von Rosi und Mia hinterlässt Markus dunklen Flecken.

Ich habe das starke Gefühl, dass sich der Korpus dieses Geschichtenbandes von Ursula Schütt ursprünglich aus lauter Beiträgen für Anthologien zusammensetzte (was nichts Schlechtes sein muss!). Mehr oder weniger gehört jeder Beitrag einem anderen Genre an: Weihnachts- und Geistergeschichte, Liebesgeschichte, psychologische Novelle, klassische Short-Story. Der rote Faden ist einzig der Tonfall, in dem sie geschrieben sind: ein herber, lakonischer Tonfall ist das, der sich rascher Lektüre entzieht. Eigentlich bereitet er keine Schwierigkeiten. Er kennt weder Fremdwörter noch komplizierte Sätze, und dennoch reduziert er wie von selbst die Lesegeschwindigkeit. Auch das muss nichts Schlechtes sein, man muss sich nur darauf einlassen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser